

sinnen unberühret und unverfälscht überlasse. Ich will Sie nur zu den Quellen, nemlich zu Seinen ungemeynen Tugenden, hinleiten, aus welchen alles dieses Gute, alle diese Thaten, ihren Ursprung genommen. Dieses soll mein Endzweck seyn, und ich will mich denen gleich stellen, welche, weil ihre Augen die ungebrochenen Strahlen der Sonne nicht ertragen können, doch das Bild derselben in einem Brunnen, oder stehenden Wasser, begierigst zu betrachten suchen. Dann ich will nicht so wohl die Thaten rühmen, welche unser höchstseeliger Kaiser verrichtet, sondern Ihn vielmehr selbst darstellen, und Sein Bild als das Beyspiel eines, mit erhabenen und über das Vermögen menschlicher Schwachheit weit hinaus gesetzten Tugenden begabten, **großen Monarchens**, mit Verwunderung und heiligen Entsetzen verehren. Ist nicht also, auch niedrige Gemüther haben manchmal herrliche Thaten ausgeföhret? Man kan aber eigentlich sonst keinen gerechte Lobsprüche beylegen, ausser denen, welche durch ächte und wahre Tugenden **GOTT** selbst einiger massen ähnlich werden. Nach dem Satz jener alten Welt-Weisen, muß der, so eine einzige wahre Tugend besitzt, auch alle übrige in sich haben. Unter diesen aber sind gewisse Haupt-Tugenden, welche sich besonders bey Regenten zeigen, und welche in großen Reichen die Regierung führen müssen, wosfern nicht alles in der größten Verwirrung darunter und darüber gehen soll. Dann dies bleibet gewiß ein wahres Wort, daß Fürsten sonderlich durch Frömmigkeit und Gerechtigkeit Göttern gleich werden; ich will sagen: daß Sie auf dem höchsten Gipfel menschlicher Hoheit durch dieselbe die Stelle **Gottes** auf Erden vertreten. Diese beide Tugenden aber waren denen **Oesterreichischen Prinzen** angebohren, und hatten sich **Carls** Gemüth zu einem geheiligten Tempel und Wohn-Platz gleich anfangs zubereitet. Dann dieser **größte Monarch in der Christenheit** gab einen neuen und vortreflichen Beweis, daß Reiche und Völcker nicht leichter, besser, und glücklicher, beherrschet werden können, als wenn gottseelige Prinzen das Ruder führen; massen Er nichts für nöthiger und heiliger hielte, als bey allen Seinen großen Ehren, und bey der höchsten Majestät, welche Er auf der Welt besaß, den Allmächtigen **GOTT** demüthigst zu verehren. Er fieng Seine Regierung